

welche die Flötze in der Tiefe erreichen, hier nicht mit Sicherheit entnommen werden kann. Auf das unterste dieser Flötze war bereits vor längerer Zeit ein (gegenwärtig verfallener) Stollen getrieben worden. Nach glaubwürdigen Mittheilungen hatte das Flötz, das im Ausbisse nur wenige Zoll Mächtigkeit zeigt, in dem etwa 5 Klft. vom Ausbisse im Hangenden angelegten Stollen bereits 3 Fuss Mächtigkeit. Die übrigen Flötze zeigen am Ausbisse 2—3 Fuss Mächtigkeit. Die Gesammtmächtigkeit der kohlenführenden Bildungen beträgt hier 130—140 Klft.

Ein weiteres Flötz ist, etwa 1500 Klft. südlich von dem letztgenannten Punkte, also anscheinend im Liegenden, bei Čarjeva durch einen kleinen Stollen in einer Mächtigkeit von 3 Fuss aufgeschlossen, und im Streichen an mehreren Punkten, so am Südabhange des Berges Starec und bei Apatovec bekannt geworden. Auch dieses Flötz fällt nördlich, doch ist es bei der grossen Entfernung nicht klar, ob es mit den Flötzen bei Drenovec und Grana eine regelmässige zusammenhängende Lagerfolge bilde.

Ich hatte nicht Gelegenheit, die weitere Fortsetzung des Flötzzuges Drenovec-Grana gegen Westen aus eigener Anschauung kennen zu lernen; doch sind in dieser Richtung, im Streichen des Zuges, Kohlenvorkommen bei Hum, Gatalovec, Purga und Petravagora bekannt, an welche sich dann das schon seit längerer Zeit bekannte Kohlenvorkommen von Krapina-Teplitz anschliessen würde.

Ohne die letzterwähnten, von mir nicht persönlich besuchten Punkte hinzuzuzählen, deren Zugehörigkeit zum selben Flötzzuge übrigens höchst wahrscheinlich ist da unsere geologischen Karten einen Zug derselben Formation nördlich von Veretica und Gatalovec angeben, kann die Streichungs-Ausdehnung des Drenovec-Grana'er Zuges immerhin mit 3—4 Meilen veranschlagt werden. Wenn man die im Drenovecer Schachte constatirten Mächtigkeiten berücksichtigt, so muss diesem bisher noch wenig beachteten Reviere wohl einige volkswirtschaftliche Bedeutung zuerkannt werden.

Der Qualität nach ist die Kohle eine sogenannte Glanzkohle, schwarz, glänzend, mit muschligem Bruche, und im allgemeinen den steirischen Glanzkohlen von Fohnsdorf etc. sehr ähnlich, zählt somit zu den besten Braunkohlen.

Das geologische Alter der Ablagerung ist durch die Ueberlagerung durch Marinpetrefacte führende Schichten, sowie durch das Auftreten von *Cerithium margaritaceum* (von welcher Art Herr Gotter deutliche Exemplare gesammelt hat) gegeben. Wir haben hier abermals jene oligocäne Kohlenablagerung vor uns, über deren weite Verbreitung im Südosten der österreichisch-ungarischen Monarchie ich bereits im vergangenen Jahre (Verhandl. d. k. k. geol. R. A. 1872 Nr. 16 p. 328) einige Notizen gab.

Johann Kadavy. Eine Höhle im Berge Mnich bei Rosenberg in Ungarn. (Aus einem Briefe an D. Stur).

Der Berg Mnich bei Rosenberg ist Ihnen wohlbekannt; weniger bekannt dürfte die Thatsache sein, dass im Innern dieses Berges eine grossartige und weit verzweigte Höhle vorhanden sei. Die Gänge dieser Höhle haben, soweit sie bekannt sind, zusammen die Länge von 77 Klaftern. Man hat darin viele Reste von Thierknochen, auch zer Schlagene oder zerfallene Urnen gefunden und beobachtet.

Der Eingang in die Höhle ist enge, und auf der Südostseite bei dem Orte Liskova situirt. Die vorhandene Zeichnung von dieser Höhle, die allerdings ein Bild von der Weitläufigkeit derselben gibt, dürfte zur Publication noch nicht reif sein, da von vielen der einzelnen Gängen das Ende bisher noch nicht erforscht ist.

Einsendungen für das Museum.

D. Stur. Zur Flora von Parschlug. (Nach einer, aus Veranlassung der Weltausstellung, aus dem Kohlenwerke der Firma Ignaz et Maria Fürst bei Parschlug eingesendeten Sammlung.)

Wir erhielten aus der pflanzenführenden Schichte von Parschlug ein halbes Dutzend sehr wohl erhaltener Stücke von folgenden Arten:

Liquidambar europaeum A. Br.
Sapindus Pythii Ung.
Juglans Parschlugiana Ung.

Der Rest von *Sapindus Pythii* Ung. gibt mir Veranlassung diese Sendung besonders zu erwähnen.

Unger in seinen Sylloge (I. pag. 33) hat bei der Beschreibung des *Sapindus Pythii* erwähnt, es sei der Umstand, dass man bisher die Theilblättchen, die er zu dieser Art gestellt hat, und die in Parschlug häufig vorkommen, noch nie im Zusammenhange mit dem gemeinschaftlichen Blattstiel angetroffen hat — hindernd an der zweifellosen generischen Bestimmung dieser Theilblättchen.

Das nun eingesendete Stück, zeigt aber in der That zwei solche Theilblättchen, in einer derartigen Lage zu einem gemeinschaftlichen Blattstiele, dass daran gar nicht mehr gezweifelt werden kann, dass diese Blattreste in der That als Theilblättchen aufzufassen seien. Diese Theilblättchen selbst zeigen nur wenige Zähne, eine schiefe, ungleiche Basis; ihr Stiel ist aber bedeutend kürzer als der aller jener Blättchen die Unger abgebildet hat, und derselbe ist kaum merklich länger als der von *Rhus elaeagnoides* Ung.

D. Stur. Neogene Flora der Braunkohlen-Schichten der Umgegend von Brüx in Böhmen. (Aus Veranlassung der Weltausstellung eingesendet von der Brüxer Kohlengesellschaft.)

1. Beustschacht aus der Tiefe von 2—5 Klafter, in gelblich-braunem Thonletten:

Glyptostrobus europaeus Bgt. sp.
Taxodium dubium St. sp.
Betula prisca Ett.
 „ *Dryadum* Bgt.
Dryandra acutiloba Bgt.
 cf. *Laurus Reussii* Ett.
Acer trilobatum A. Br.

2. Beustschacht, aus der Tiefe von 5—24 Klafter, in graubraunem Thonletten.

Carpinus grandis Ung.
Acer Populites Ett.

3. Beustschacht, aus der Tiefe von 23° 1' 2'' bis 24° 4' 2'' in rothbraunem sphärosideritischem Thonmergel:

Fagus Feroniae Ung.
Acer trilobatum A. Br.

4. Beustschacht, in der Tiefe der 25 Klafter, in einem rothbraunen sphärosideritischem Thonmergel:

Abies Kefersteinii Bgt.

5. Karolina-Schacht, in der Tiefe von 19 Klaftern, in grauem Letten.

Glyptostrobus europaeus Bgt. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [1873](#)

Autor(en)/Author(s): Kadavy Johann

Artikel/Article: [Eine Höhle im Berge Mnich bei Rosenberg in Ungarn 200-201](#)